



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

8 Dreierley leut/ die Gottes sinn vnd rat nicht erkennen/ Epicurer/
Werckheiligen/ vnd Disputirer oder Klüglinge.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Vnd sollen nur hierin Gott vngemeis-
stert lassen / mit jrem vrcel vnd dän-
ckel / was rechte oder vnrechte / Götlich
gethan vnd regieret sey / Sondern sich
für im demüthigen / vnd bekennen / das
sie nichts danon verstehen / noch raten
vnd leren können / vnd im die ehre ges-
ben / das er es / als jr Gott vnd Schepf-
fer / besser wisse vnd verstehe / was er
sey vnd wie er regieren sol / denn wir elen-
den / armen Würme.

Dem wer hat des Herrn
sinn erkand? Oder wer ist sein Rat-
geber gewesen? Oder wer hat im
was zuvor gegeben / das im werde
wider vergolten?

Gottes sinn
erkennen.

Gottes rat ge-
ben / vnd zu
vor geben.

Der Welt
vermessen-
heit gegen
Gott.

Was
vnd

Warumb
Gott mens-
licher weis-
heit zu wis-
sen registret.

Reiterley sagt er / damit der
Welt aller rhum in götlichen
sachen genomen ist. Den sinn des
Herrn erkennen / was er gedencke vnd
für habe / oder bey im selbs von ewigkeit
beschlossen habe. Rat geben oder wei-
sen / was vnd wie er es fürnemen / angrei-
ffen vnd thun sol. Vnd auch im geben /
das ist / mit jrem vermögen / krafft vnd
that dazu helffen. Das ist alles menschi-
cher Natur vnmöglich / Denn weil sie
seinen sinn nicht kan erkennen / so wird
sie viel weniger mit jrer weisheit vnd
thun im rat geben oder etwas geben
können.

Darumb ist es ja ein schendliche
vermessheit / das sich die Welt solches
vntersiehet / Vermeinet / nicht allein
Gottes wesen willen vnd werck durch
sich selbs zu ersehen vñ treffen / sondern
auch im rat zu geben / wie er es machen
solle / vnd was er im solle gefallen las-
sen / Ja auch selbs mit jren wercken im
ab verdienen / vnd so viel thun / das er
jnen dafür müsse vergelten / vnd sie den
rhum vnd ehre haben / das sie in seinem
Regiment der Kirchen / haben gros /
trefflich ding gethan das selb gesterckt /
vnd erhalten / vnd den Himmel gefüllet /
durch jre grosse heiligkeit zc.

Darumb mus auch Gott solchen
verlerten sinn vmb zu stossen / in seinem
Regiment vnd werck nur das wider-
spiel thun / des / das sie dencken vnd für-
nemen / auff das sie darob mit jrer weis-
heit generet / sich daran stossen vnd er-
gern. Damit er mit der that vnd er-

farung beweise / das es nicht sol ges-
hen / wie wir es dencken / vnd im für-
schlahen / Vnd bekennen müssen / das
wir solchen seinen sinn / rat vnd willen
nicht verstanden haben / noch seine Rat-
geber gewesen sind. Denn es hat es ja kein
Mensch noch Engel zum erst erdacht /
noch können zuvor sagen / schweige / das
er solte nu müssen vns zu Rat nemen /
oder vns für etwas / das wir im gege-
ben / bezalen.

Solches beweiset sich in drei-
ley Leuten auff Erden / vnter
denen / die Christen müssen leben.
Die ersten sind die gar groben Sew / die
da niches darnach fragen / was Gott
sey / oder wie er regiere / halten von kei-
nem Gottes Wort noch Glauben
nichts / on / das sie an jren Mammon vñ
Bauch glauben / dencken nur / wie sie
jnen selbs leben / wie die Sew auff jrem
Koben. Disen darff man gar nichts von
diesem text predigen / O welche eine tie-
ffe des reichthums / der weisheit vnd
erkenntnis Gottes zc. Denn sie werden
doch nichts dauon verstehen / weñ man
ewiglich dauon predigte / Hören lieber /
wenn man von jren Trebern vnd Sew
mal sagt / da mit sie jren Bauch füllen /
Darumb lassen wir auch sie Sew sein
vñ bleiben / wie sie sind / Vnd sind schon
von ander gescheiden / on das es ver-
drieslich ist / das man mus solche (auch
vnter den Christen) sehen vnd hören.

Die andern sind / die dennoch ver-
nünfftig sind / vnd sich darumb be-
kümmern / was Gottes sinn vnd meis-
nung / Gerichte vnd Wege seien / vnd
wie man selig werde / Darnach auch die
Heiden / vnd wir vnter dem Papstumb
nach der vernunfft gestritten haben.
Zie fehet sich an alle Abgötterey auff
Erden / Denn da kömpt ein jeder / vnd le-
ret nach seinen gedanken von Gott.
Der Mahmet / Wer seinen Alloran vnd
Glauben helt / der gefalle Gott. Ein
mönch / Wer diße Regel vñ Orden helt /
der wird selig. Der Papst / Wer sein Ge-
setz vnd Gottesdienst helt / gen Rom zu
den Aposteln waltet / sein Ablas löset /
der erlanget vergebung der sünd / Wer
es aber verachtet / der sey in Gottes zorn
zc. Das heissen auch Gerichte vnd We-
ge / damit man die gewissen registret vnd

30.11

Dreitley
Leute / den
Gottes sinn
vnd rat ver-
borgen blei-
bet.

1.
Epicureer vñ
Bauchdie-
ner.

2.
Wechekell-
gen / die on
Gottes
Wort aus-
der ver-
nünfft Got-
tes rat vnd
willen for-
schen.

Auslegung der Epistel

zum ewigen Leben weisen / vnd weisen / es seien Gottes Gerichte vnd Wege.

Blindheit der Welt von Gottes Gerichten vnd wegen

Aber dawider sagt Gottes Wort / das er solchs nicht haben wolle / vnd sey eitel irthumb / finsternis vnd vergeblicher Gottesdienst / das ist / Abgötterey / der Gott zum höchsten feind ist / vnd er zürnet. So mus alle Welt selbs solchs bekennen / das / wenn sie lang mit solchen iren eigen / selb erweleten wercken vmbgehen / können sie doch nicht gewis sagen noch schliessen / das inen Gott vmb solch jr leben vnd thun gewislich gnedig sey / vnd gefallen an inen habe / Gehn doch gleichwol inen in blinden wahn vnd dümckel auff ebentewr das hin / bis so lang / Gott mit der offenbarung des Gehezes das hertz trifft / das sie erschreckt / müssen erkennen / das sie on Gottes erentnis gelebt / vnd nichts von seinem willen gewußt / vnd keinen rat noch hülfte mehr haben / es sey denn das sie das Wort des Euangelij von Christo ergreifen.

Solche sind wir bisher alle gewesen. Denn auch ich / als ein geistlicher / gelehrter Doctor / nicht anders gewußt noch verstanden / sondern getreumet / meine Mönchs Kappen solte Gott gefallen / vnd were der Weg gen Himel / Meine te / ich hette des Herrn sin wol erkant / vnd wolte auch sein Ratgeber sein / vnd in ab verdienen / das er mir vergelten müste / Aber nu sehe ich / das solches falsch vnd blindheit ist / Vnd mus aus seinem Wort lernen / das nichts anders fur im gelte / den glauben an den gecreuzigten Christum / seinen Son / vnd in solchem Glauben leben vnd thun / was eines jeden beruff vnd stand fordert. Also kan man der sache gewis werden / was fur im recht oder vnrecht ist / weil wir solches nicht von vns ertichtet / sondern durch die offenbarung haben / darin er vns zeigt / was er im sinn hat / Wie S. Paulus auch sagt 1. Corinth. 2. Wir haben den sinn Christi. Item / Vns hat es Gott offenbaret durch seinen Geist zc.

3. Verdampfte vermessheit / daz / so aussert dem Wort

Die dritten sind / welche auch hiewis der saren / die wol das Wort oder offenbarung auch hören / Denn ich rede ist nicht von denen / so das selb wissentlich verfolgē / welche gehören vnter den

ersten hauffen / als / die gar nichts nach Gott fragen / Sondern von diesen / so die offenbarung lassen anstehen / vnd vom Teufel gefürt / drüber vnd neben aus saren / wollen Gottes Wege vnd Gerichte ergreifen / die er nicht offenbart hat / Welche / so sie Christen weren / solten sie sich wol begnügen lassen / vnd Gott dafür danken / das er sein Wort gegeben / darin er selbs zeigt / was im gefellet / vnd wie sie sollen selig werden.

sonderliche heimliche offenbarung suchen.

W aber lassen sie sich den Teufel führen / vnd wollen ander offenbarung suchen / vnd grübeln / was Gott sey in seiner vn sichtbaren Maieset / vnd wie er die Welt heimlich regiere / was er vber einem jeden in sonderheit zukünfftig beschlossen / So gar kans die Natur vnd Vernunft nicht lassen / sie wil im mit irer weisheit in sein Gerichte greiffen / vñ in Gottes heimlichstem rat sein / vnd in leren vnd Meistern. Das ist des leidigen Teufels hoffart / darob er in Abgrund zur Hellen verworffen ist / das er in die Götliche Maieset wolt greiffen / Vnd noch darob den Menschen gerne wolt mit im zu fall bringen vnd stürzen / wie er am anfang im Paradis gethan / auch die Heiligen vnd Christum selbs damit angefochten hat / da er in auff des Tempels spizen stellet zc.

Wider diese füret hie S. Paulus für nemlich die wort ein / auff die fürwizige frage der Klugen vernunft / warumb Gott die Jüden also gestraffet vñ verworffen / vnd die verdampften Heiden leste zum Euangelio komen. Item / warumb er also regieret / das er Gottlose / böse Menschen hoch hebt / vnd den fromen leste vbel gehen vñ vnterdrückt werden. Warumb er Judam zum Apostel welet / vnd hernach verstoßet / vnd den Mörder vnd Schecher annimpt. Vnd wil solchen hiemit verboten haben / das sie solch jr steigen lassen / in die heimliche Maieset / vnd sich halten an die offenbarung / die er vns gegeben / Denn es ist doch solch forschen vnd Klettern nicht allein vergeblich / sondern auch schedlich / das / wenn du ewig darnach forschest / so wirstu doch nichts vberall erlangen / vnd den hals darob stürzen.

W Item aber recht saren / so kansu nicht

In Go
Wort
selb of
burt /
man s
halten.

Alle off
nung
lich
less in
so.

nicht besser thun / denn das du dich bes
 Eßnerst mit seinem Wort vnd wer
 cken / darin er sich offenbart hat / vnd
 sich höre vñ greiffen leßet / nemlich / wie
 er dir seinen Son Christum am Creutz
 fürsettel / Das ist das werck deiner Erlö
 sung / daran du gewis kanst Gott er
 greiffen / vnd siehest / das er dich nicht
 verdammen wil vmb deiner sünde wil
 len / so du gleubest / sondern das ewige
 Leben schencket / wie dir Christus sagt /
 Also hat Gott die Welt geliebet / das er
 seinen einigen Son gab / auff das alle
 die an in gleuben / nicht verloren wer
 den zc.

In diesem Christo (spricht S.
 Paulus) ligen schon alle Scherze der
 weisheit vnd erckentis verborgen /
 Daran wirstu zu lernen / studiren vnd
 dencken mehr denn genug haben / vnd
 iber solcher hohen offenbarung Got
 tes dich wundern / vnd lust vnd liebe zu
 Gott gewinnen / Denn es ist ein solch
 werck / das nimer mehr aus zu lernen ist
 in diesem Leben / vnd (wie S. Petrus
 sagt) des auch die Engel sich nicht kö
 nen sat sehen / sondern on auffhören ire
 freude vnd lust daran sehen.

Als sage ich darumb / das man wis
 se / solche zu unterrichten / vnd weis
 sen / wo sie inand fürfeimen / die mit sol
 chen gedanken des Teufels angefoch
 ten vnd geplagt werden / Gott zu ver
 suchen / Da er sie locket / außser der offen
 barung / seine abwege zu forschen / vnd
 zu tappé / was Gott iber sie gedencke /
 vnd darob in solch zagen vnd zweiweln
 füret / dafür sie nicht wissen zu bleiben.

Jesen sol man diese wort fürhal
 ten / vnd hiemit (wie S. Paulus seine Jü
 den vnd Blüglinge) straffen / das sie mit
 irer weisheit Gott ergreiffen / vnd in
 zur Schulen führen wollen / als seine rats
 geber vnd Meister / vnd durch sich selbs
 on mittel mit in handeln / vnd so viel
 im geben / das er inen vergelten müßte.
 Denn da wird nichts aus / Er hat wol
 so hoch dafür gebawet / das du in nicht
 also mit deinem Flettern ersteigen wirst /
 Vnd so viel weisheit / rat vnd reich
 tumb / die du nimer mehr ergründest
 noch erschepffen kanst / Vnd solt fro
 sein / das er dir dieselbigen / etwas zu er
 kennen vnd zu empfangen gibet / durch die
 offenbarung / Wie folget.

Denn von in / vnd durch in /
 vnd in in / sind alle ding. In sey eh
 re in ewigkeit.

Was wollen wir viel rhümen
 (wil er sagen) ist doch alle ding /
 was das wesen hat / freilich haben.
 auch alle vnser weisheit vnd vermögen
 nicht von in selbs herkommen / sondern
 von in / beide / sein anfang haben /
 durch in erhalten werden / vnd in in bes
 stehen mus / Wie er Act. 17. sagt / In in
 leben / weben vnd sind wir zc. Item
 Psalm. 100. Er hat vns gemacht / vnd
 nicht wir selbs. Das ist / Was wir sind
 vnd vermögen / das wir leben / friede
 vnd schutz haben / Vnd kurz / was vns
 gutes vnd böses widerferet / das ges
 chichte nicht zufalles vnd on gefehr /
 sondern alles aus vnd durch seinen gött
 lichen rat vnd wolgefallen / Denn er für
 vns / als für sein Volck vnd Schafe / sor
 get / vns registert / gutes gibt / in nöten
 hülfte vnd erhalt zc. Darumb gebüret
 in auch allein alle ehre vnd rhum von
 allen Creaturn.

Als er aber also redet / Von in /
 durch in / in in ist alles / Das ist auff
 einfeltigst so viel gesagt / Anfang / mit
 tel vnd ende / ist alles Gottes / Das alle
 Creaturn von in ir herkommen haben /
 vnd auch ir zunemen / wie gros / lang /
 breit vnd weit sie gehen sollen. Als Das
 wir auffso grobst davon reden) eines ig
 lichen kornlin anfang ist / das aus dem
 verstorben samen in der Erden eine
 wurzel wechset / Darnach wechset es er
 aus / vnd wird ein halm vnd bletlin /
 ehern vñ Korn / Da bleibts vnd stehets /
 vnd hat seine drey stück / die es haben
 sol. Also haben alle Creatur ir anfang /
 mittel vnd ende / so lang sie weren vnd
 bleiben sollen / Das / wenn er auffhöret /
 so ist alle Creatur nichts mehr / Vnd ob
 es schon anfehet vnd wechset / doch
 so es nicht sein ende erlanget / das es vol
 komen wird / so ist es auch nichts.

Summa / Es mus alles Gottes
 sein / das / wo er nicht anfehet / da kan
 nichts sein noch werden / wo er auffhö
 ret / da kan nichts bestehen / Denn er hat
 die Welt nicht also geschaffen / wie ein
 Zimmerman ein Haus bawet / vnd dar
 nach davon gehet / leßt es stehen wie
 es stehet / Sondern bleibt dabey / vnd
 erhelt

Auslegung der Epistel

erhebt alles / wie er es gemacht hat /
Sonst würde es weder stehen noch blei-
ben können.

Artikel der
dreyer Perso-
nen der
Gottheit an-
gezeigt.

Aber das S. Paulus nicht schlecht
spricht (wie anderswo) Von jm sind
alle ding / sondern thut noch zwey dazu /
machet ein gebriertes / Vñ doch alle drey
stück wider zu samen bringet / vnd bes-
schleusst in eines / da er sagt / Im sey eh-
re zc. Damit hat er on zweifel diesen Ar-
tikel der dreien Personen des Göttlichen
wesens unterschiedlich anzeigen wol-
len / ob er sie wol mit namen nicht aus-
drücker / als hie nicht not gewest / Wie
auch die alten Lerer diesen Spruch / als
ein zeugnis der heiligen Dreyfaltigkeit
angesehen.

Enlich also / das alle ding von
Gott dem Vater / vnd durch den Son
geschaffen (wie er denn durch den Son
alle ding thut) vñ in dem heiligen Geist
durch Gottes wolgefallen erhalten wer-
den / Wie auch S. Paulus anderswo
pfllegt zu reden / als 1. Corint. 8. Wir ha-
ben nur einen Gott / den Vater / von wel-
chem alle ding sind / Vñ einen H. Ern /
Ihesum Christum / durch welchen alle
ding sind zc. Vnd von dem H. Geist /
Gen. 1. Gott sahe an alle seinewerck / das
sie seer gut waren.

Alles von
dem Vater
durch den
Son / in dem
H. Geist.

Also leret vns die Schrifft / das
wol das werck der schaffung aller Creas-
turn / ist des einigen Gottes / oder der
gantzen Gottheit / vnd doch in dem ei-
nigen wesen die drey Personen also vnt-
terschieden / das man recht sagt / Das al-
les her kömpt / bestehet vnd bleibt vom
Vater / als von der ersten Person / durch

den Son / der vom Vater ist / vnd in dem
heiligen Geist / beide / vom Vater vnd
Son ausgehend / welche doch alle drey
in einer vnzerreymeten Gottheit blei-
ben.

We aber vnd welcherley weise
solch vnterscheid der Personen in dem
Göttlichen wesen von ewigkeit zuge-
het / das sollen vnd müssen wir wol vnt-
ergründet lassen. Können wir doch
nach jenem groben verstand / Gottes ge-
schepff nicht ergründen / Vnd ist keine
Creatur so klug / das sie in jr selbst die
drey stück / anfang / mittel vnd ende / ver-
stehen künde / Welche / ob sie wol an jnen
selbs unterschieden / doch so an ein ander
hängen / das man mit eusserlichen sin-
nen nicht kan eines von dem andern
scheiden.

Wer hat je gesehen oder sagen kön-
nen / wie es zugehet / das ein Bletlin aus
einem Baum wechset / oder ein Körnlin
zur Wurzel wird / vnd eine Kirsch
aus der blüt durch holz vnd kern wech-
set. Item / wie eines Menschen Leib vñ
Glieder zusehens wachsen vnd zuneh-
men / Oder was doch ist das sehen der
augen / Wie es zugehet / das die Zunge
so mancherley vnterschieden stümme vñ
wort macht / welche in so viel ohren
vnd hertzen unterschiedlich gehen. Viel
weniger / was da sind die inwendige
krefte der Seelen mit iren gedanken /
sinnen / gedechtnis zc. Was ist denn /
das wir vns vermessen / Gottes
ewiges / vnsehbares Wesen
mit der Vernunft zu
messen vnd fass-
sen?

Ein andere Predigt von der H. Dreyfaltigkeit.



Weil dieses Fest fordert
die Leute zu vnterrich-
ten / erinnern vnd ster-
cken im Glauben des Ar-
tikels / von der heiligen
Dreyfaltigkeit / wollen

wir abermal etwas davon reden. Denn
wo man in diesem nicht rechte vnterrich-
tet vnd gegründet ist / So können die an-
dern auch nicht rein noch fröhebarlich
gehandlet werden. Denn die andern Fes-
te im Jar / wickeln vñ fern H. Ern Gott
ein /